

Böhmer-Redlich 615, und von Friedrich III. [IV.]) und eine Papsturkunde (Alexander VI.), erstere auf Burg Dreiborn, die letztere im kathol. Pfarrarchive zu Heimbach. R. L.

276. Die Historische Kommission Westfalens hat von ihren Inventaren der nichtstaatlichen Archive inzwischen (vgl. N. A. XXVIII, 531, n. 169) drei weitere Hefte, über die Kreise Tecklenburg und Koesfeld veröffentlicht (Münster i. W. 1903. 1904) von A. Brennecke bezw. L. Schmitz-Kallenberg mit Sachkunde und Sorgfalt bearbeitet. Im Kreise Koesfeld sind das Archiv des Grafen Droste zu Vischering auf Schloss Darfeld, des Herzogs von Croy zu Dülmen und besonders des Fürsten Salm-Horstmar zu Koesfeld reich an mittelalterlichen Urkunden. Die Drucke (bis 1300), bezw. Regesten (bis 1400) der beiden letztgenannten füllen ein Beiheft von ca. 400 Seiten. In diesen standesherrlichen Archiven werden auch die Archivalien der diesen Häusern in Folge des Reichsdeputationshauptschlusses als Entschädigung zugefallenen aufgehobenen geistlichen Stifter im ehemaligen Hochstift Münster aufbewahrt. So befinden sich in der Dülmener Domänenadministration u. a. die Urkk. des Stiftes St. Viktor in Dülmen (1231 f.) und der Karthaus Marienburg in Wedderen (1330 f.), in der fürstlich Salm-Horstmarschen Kammer die der Stifter Asbeck (1098—1118 f.) und Borg-horst (974, 1131, 1233 f.), des Klosters Marienborn in Koesfeld (1230 f.), der Stifter Langenhorst (1178 f.), Metelen (1202 f.) und Varlar (1118 f.). Noch beachtenswerter ist, dass sich in letzterem Archive auch sehr bedeutende mittelrheinische Bestände, die Archivalien der Wild- und Rheingrafen, befinden, nämlich das Salm-Grumbach- und Rheingrafensteinsche Archiv und die Archive Dhaun und Kyrburg, die neuerdings, z. B. für den Geschichtlichen Atlas der Rheinprovinz benutzt sind, während für die älteren Werke von Goertz, Eltester u. a. nur daraus geflossene Abschriften des 18. Jh. vorlagen. An Kaiserurkk. verzeichnet das Beiheft die Originale von Regesta imperii V, n. 4495 (S. 177, n. 13, vgl. zu N. A. XXIX, 671, n. 1, wo jedoch irrtümlich 4494 und Febr. 20 statt 21 steht), 4967, 5249, Reg. Albrechts n. 75, 335, Ludwigs d. B. n. 1162, 1163, 1164, 1460, 1553, 2469, Reg. imp. VIII, n. 703, 964, 2347, 5646; ferner unbekannt: Ludwig d. B. 1332 Febr. 12 (S. 211), 1336 Freising und (1336) Febr. 26 Freising (S. 217), 1339 März 23 (S. 222), Wenzel 1382 Juli 10 (Kop., S. 298); an Papsturkk. das Or. von J.-L. 16380 (S. 60) und unbekannt: